# Königliche Preußische Stettinische Zeitung.




Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

**No. 89. Montag, den 5. November 1821.**

Berlin, vom 30. October.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Geheimen Justiz- und Oberlandesgerichts-Rath Borman zu Stettin, zum Geheimen Obertribunals-Rath zu ernennen geruhet.

Hannover, vom 23. October.

Der Kurfürstl. Hessische Ober-Kammerherr von Barleben, ist, ohne Audienz gehabt zu haben, nach Cassel zurückgereiset. Den Brief des Kurfürsten an Se. Maj. hat derselbe dem Grafen Münster behändigt. Wie es heißt, hat der Kurfürst seitdem ein zweites Schreiben an Se. Maj. gelangen lassen.

Hannover, vom 26. October.

Der Graf von Itterburg, Sohn des ehemaligen Königs von Schweden, ist von Sr. Majestät Georg IV. zur Tafel gezogen worden.

Steyr, vom 4. October.

Die angehaltenen starken Regengüsse, durch welche am Ende des verflossenen Monats in verschiedenen Gegenden Verwüstungen bewirkt wurden, haben auch bei uns die Flüsse Enns und Steyr dergestalt überfüllt, daß sie diesesmal eine solche fürchterliche Höhe erreicht haben, welche jene vom Jahre 1736 bekannte größte Höhe noch überschritt.

Vom Main, vom 20. Oct.

Man schreibt aus Bamberg: Sobald der Fürst Alexander von Hohenlohe erfahren hatte, daß der König von Baiern über seine Wunderkuren, über seinen Ungehorsam gegen die in dieser Beziehung ergangenen ministeriellen Verfügungen, über die wiederholte Wortbrüchigkeit gegen die Verpfändung seiner fürstlichen Ehre keine Operationen mehr vornehmen zu wollen, über die geheime Sucht, immer neue Kranke zu sich zu locken 2c., höchst aufgebracht sey, beeilte er sich durch eine Erklärung und Bitte im fränkischen Merkur, die Pfarrer möchten keine Patienten an ihn senden, den gerechten Zorn des guten Königs zu besänftigen. Allein er ist dennoch diese ganze Woche ununterbrochen in seinem Hause thätig gewesen, welches von oben bis unten mit bedauernswürdigen Betrogenen täglich besetzt war.

Vom Main, vom 22. October.

Am 26sten April 1774 sprach sich König Gustav III. von Schweden im Reichsrathe folgendermaßen aus. „Ich finde die Herren Reichsräthe darin einstimmig, daß die Preßfreiheit überhaupt nicht schädlich, sondern bloß durch Mißbrauch gefährlich sey. Mißbrauch ist eine Folge der Menschenschwäche und findet sich bei den besten Einrichtungen. Wollte man eine nützliche Einrichtung aus Besorgniß eines Mißbrauchs, der daraus erwachsen könnte, nicht zulassen, so würde nie etwas Ersprißliches im Publikum gethan. Wäre der Preßfreiheit im vorigen Jahrhundert erlaubt gewesen, den Beherrscher über sein wahres Wohl, der Unterthanen Glück, aufzuklären, so hätte vielleicht König Carl XI. keine solche Einrichtungen auf Kosten der Sicherheit gemacht, welche die Königliche Macht verhaßt machten, und den Grund zum Verlust der Provinzen legten, die das Reich unter seinem Sohn verlohr und auf denen alles das Unheil erwuchs, das unlängst sein Ende genommen. Hätte die Preßfreiheit Carl XII. über seine wahre Ehre aufklären können, so würde dieser edelmüthige König lieber ein glückliches Volk regieren wollen, und nicht über ein weitläuftiges und wüstes Reich zu herrschen gesucht haben. In England war keine Preßfreiheit, da Carl I. sein Haupt auf den Richtblock legte, oder wie Jacob II. landflüchtig seinen angeerbten Thron einem ehrgeizigen Schwiegersohn überließ; dieses Recht hat die Nation erst zu Ende von Wilhelms III. oder zu Anfang der Regierung des Hannöverschen Hauses rechtskräftig bekommen. Durch die Preßfreiheit erfährt ein König die Wahrheit, die man mit so vieler Sorgfalt und leider oft genug mit so vielem Fortgang vor ihm verbirgt. Den Beamten schafft sie den Vortheil, daß sie wolverdiente und un-

geheuchelte Lobsprüche erhalten können; oder auch bekommen sie Gelegenheit, das Publikum über falsche Andeutungen ihrer Handlungen aufzuklären. Das Volk endlich erhält dadurch die Sicherheit, seine Klagen anzubringen; es erhält den Trost, sich beklagen zu dürfen, und oft überzeugt zu werden, daß seine Klagen unbefugt sind."

Vom Main, vom 23. October.

Höchst wahrscheinlich ist die Meinung, daß die Reise des Fürsten Metternich nach Hannover den Hauptzweck haben dürfte, zwischen dem östreichischen und englischen Gesandten bei der Pforte in Ansehung ihres dortigen Benehmens ein gänzliches Uebereinstimmen zu begründen, besonders da beiden Höfen daran gelegen ist, daß der Friede beibehalten werde. Der Divan hat bereits eine Gegenantwort auf die neueste Note des russischen Kabinets nach Petersburg gesandt, die in einem sehr gemäßigten Tone abgefaßt seyn soll.

Im Nassauschen wurde das Verbot fremder Werbungen mit ausdrücklicher Beziehung auf das deutsch-hellenische Hülfscorps erneuert.

Ein Unteroffizier zu München war mit seinem Mädchen, mit welchem er bereits ein Kind erzeugt hatte, übereingekommen, daß sich beide, wegen ihrer verzweiflungsvollen Lage, das Leben nehmen wollten. Das Mädchen gab sich 7 Einschnitte in den Fuß, um zu verbluten; als dieses nicht gelang, lud der Unteroffizier sein Gewehr, das Mädchen nahm voll Muthes den Lauf selbst in den Mund. Jener drückte los, und diese lag, mit zerschmettertem Kopf, todt zu seinen Füßen. Nun nahm der Unteroffizier ebenfalls den Lauf seines Gewehrs, das er scharf geladen hatte, in den Mund und drückte mit dem Ladestock los; aber zweimal versagte der Schuß, und so ging er dann auf die Hauptwache und übergab sich da als Gefangenen. Er hatte schon vorher Briefe geschrieben, welche man auch bereis befunden hat, in welchen diese gräßliche That angezeigt war.

Vom Main, vom 24. Oct.

Der Verfasser der Anschläge in Weimar ist entdeckt. Es ist ein in tiefster Armuth lebender Schuhflicker, bei dem man noch einen ganzen Haufen schwärmerischer Scripturen fand, und der sich bei seiner Arretirung mit dem gezuckten Racheschwerdt Gottes würklich zur Wehre setzen wollte. Der unbekannte Angeber hat die Belohnung von 100 Thlrn. in die Hände der Behörde gelegt, um die Familie des Unglücklichen damit zu unterstützen.

Es ist kein Zweifel, daß in der Folge die Congreveschen Raketen an die Stelle der Harpunen treten werden, bei denen man sich dem Wallfische mehr nähern muß, als bei jenen.

Der Fürst Lobanow bauet in Moscau einen Pallast ganz von Guß-Eisen, mit 42 Säulen von colossaler Dimension. Durch einen Anstrich von Oelfarbe erhält das Gebäude den Anschein, als ob es von Stein wäre.

Frankfurt, vom 23. October.

Die Herbsttage, wo sonst die Weinlese alles erfreut, sind gestern eingetreten, aber wir haben auch nicht eine Traube zu lesen, und der arme Winzer nimmt daher keinen Theil an den sonst gewöhnlichen Lustbarkeiten, Feuerwerken 2c., welche die Herbsttage-Abende verherrlichen.

Italienische Grenze, vom 14. Oct.

Die zu Calamata errichtete Zentralbehörde, die den Namen Senat führt, hat ihre anfangs häufig verkannte Autorität befestigt. Die militairischen Sachen sind dem Fürsten Demetrius untergeordnet. Kantakuzeno steht unter ihm. Der Erzbischof Germano hat ihn gleichfalls als obersten Feldherrn anerkannt. Er hat überhaupt bisher Sachkenntniß und viele militairische Thätigkeit bewiesen. Seitdem so viele Artillerie eingetroffen ist, beschäftigt man sich auch ernstlicher mit den Maaßregeln, um die noch von den Türken besetzten festen Plätze anzugreifen.

Aus Italien, vom 11. Oct.

Die Unruhen in Sicilien scheinen durch die Verdoppelung der Abgaben von Mehl veranlaßt zu seyn, welche freilich durch die Umstände erzwungen wird, da das alte Deficit von 52,000 Unzen durch Stocken der Einnahme und Vermehrung der Ausgaben so sehr vermehrt werden. Man läßt eine bewegliche Kolonne das Land durchstreifen, um Ausbrüche des hin und wieder ausgesprochenen Mißvergnügens zu verhüten.

Neapel, vom 29. September.

Wir haben Nachrichten von dem beunruhigenden Zustande Siciliens erhalten. Der Verkehr ist nun sehr erschwert, besonders im Innern. Die Straße von Palermo nach Catanisetta ist ganz durch bewaffnete Menschen abgeschnitten, deren Zweck man noch nicht kennt. Die Abtheilungen von Truppen, welche man gegen sie abschickt, dürfen sich nicht weit von den Städten entfernen, wo sie in Besatzung liegen. Ihre Ausfälle haben daher noch keinen Erfolg gehabt.

Französische Gränze, vom 16. October.

Die Regierungen Frankreichs und Spaniens sollen nicht im besten Vernehmen stehen. Das Spanische Kabinet beklagt sich, wie man angiebt, bitter darüber, daß seine Vorstellungen gegen diejenigen Spanischen Ausgewanderten, die sich an der Gränze (zu Bayonne, St. Jean Pied de Port, Pau, Bagneres 2c.) in beträchtlicher Anzahl aufhalten, so wenig berücksichtigt würden, und daß man diese Emigranten nicht, wie verlangt wurde, aus allen Gränzprovinzen gänzlich wegschaffe.

Paris, vom 18 October.

Die jüngsten Briefe aus Petersburg melden, daß der Kaiser Befehl gegeben habe, daß den Offizieren seiner Armee diesen Herbst kein Urlaub gegeben werde; gewöhnlich erhielten sie solchen im September.

Ein Schreiben aus Zante vom 15ten September meldet, daß ein Neapolitanischer Offizier, Namens Passano an der Spitze eines zahlreichen Corps Cephalonier bewirkt hat, daß die Türken die Belagerung von Janina haben aufheben müssen, die sie bereits mit großem Nachdruck zu betreiben angefangen hatten.

Paris, vom 20. October.

Die Frage über Krieg und Frieden ist noch dieselbe, wie bisher, und die Wahrscheinlichkeiten für die Erhaltung des Europäischen Friedens haben sich nicht verändert. Die Hauptstärke der Griechischen Insurgenten besteht in der Flotte, welche die Inseln ausgerüstet haben. Die Gerüchte von einer neuen Seeschlacht haben sich nicht bestätigt. Es scheint, daß sich dieser Seekrieg jetzt auf Kreuzfahrten und Seeräubereien beschränkt. Zwietracht zwischen den einzelnen Insurrectionen der Griechen, ist

der gefährlichste Feind, den sie zu fürchten haben. Nächst der Flotte ist die Belagerung von Janina der günstigste Umstand für die Sache der Griechen. Der bisher unbesiegte Widerstand des alten unerschrockenen Aly hat zur Insurrection des Peloponnes und der Inseln besonders beigetragen. Wenn Aly seine Feinde besiegt, so sind nur Unfälle fürs Türkische Reich vorauszusehen, obgleich dieser alte Pascha nur für sich und nicht für die Griechen kämpft; unterliegt er aber dem Schicksal der Waffen und der Last seines Alters, so wird es dem Peloponnes schwer seyn, den Angriffen der Türken zu widerstehen. Wir reden hier bloß von dem eigentlichen Griechenland; denn wie es scheint, ist die Sache der Griechen in der Moldau als verlohren anzusehen.

Die Französische Armee wird jetzt, besonders was die Cavallerie betrifft, ganz vollzählig gemacht, wie es der Friedens-Etat bestimmt. Alle junge Soldaten von der Classe von 1819, die zu der Cavallerie oder zu der Eliten-Infanterie tauglich sind, werden durch eine Königl. Verordnung zur Dienstthätigkeit berufen.

Man versichert, der Plan einer Emigranten-Entschädigung werde dieses Jahr ins Leben treten! dadurch zöge die Regierung eine Menge vernünftiger Royalisten auf ihre Seite. Doch auch ohne dergleichen Hülfe, scheint die Stellung der Minister standfester als jemals.

Nachrichten aus dem Bannat zufolge, kaufen die Engländer daselbst alles Getreide auf.

Paris, vom 22. October.

Der Kardinal Talleyrand Perigord, Erzbischof von Paris, ist vorgestern, Morgens gegen 5 Uhr, mit Tode abgegangen.

Als man im Städtchen Boulogne (Ober-Garonne) eines ausgebrochenen Feuers nicht mächtig werden konnte, trug man das heil. Sakrament in Prozession durch die Straßen.

Lissabon, vom 3. October.

Dieser Tage machte ein Mitglied der Cortes folgenden Antrag: Da es gar nicht zu läugnen ist, daß es ausgeartete Portugiesen giebt, welche die gegenwärtige Ordnung der Dinge umstürzen und Mißtrauen unter dem Volke erregen möchten, so schlage ich vor, diese Menschen als Hochverräther gegen die Nation bestrafen zu lassen. Angenommen.

Vier junge Piemonteser, die in Portugall angekommen, haben die Cortes um Unterstützung ersuchen lassen, damit sie sich zum General Pepe nach London begeben könnten. Diese Unterstützung ist ihnen auch bewilligt worden.

Die Cortes debattiren fortwährend noch über die Zoll-Abgaben zur Verminderung der Einfuhr ausländischer Produkte; namentlich veranlaßte die vorgeschlagene Abgabe auf die Einfuhr von Brantwein sehr heftige Diskussionen. Einige Abgeordnete bemerkten, daß diese Spirituosa zur Fabrikation des Madeira-Weines unentbehrlich seyen; Andere stellten wieder die Schädlichkeit einer solchen Vermischung des Weines mit gebranntem Wasser, und den Nachtheil den dieses Verfahren auf den alten Ruf der Madeira Weine werfen müsse, in das gehörige Licht. Der desfallsige Gesetz-Entwurf ist noch ausgesetzt.

Madrid, vom 10. October.

Man fürchtet, nach dem bisherigen Erfolg der Wahlen, daß die neuen Cortes in die Fußstapfen der National-Convention treten möchten.

Da an unsern Gränzen so viele französische Truppen zur Abhaltung des gelben Fiebers versammelt sind, und da man zugleich mißtrauisch ist, so werden auch unserer Seits Vorsichtsmaaßregeln getroffen. Der französische Präfekt zu Pau widerspricht aber in einem an den Civil-Gouverneur von Saragossa gerichteten Schreiben der Sage: daß sich zu Oleron und Pau spanische Emigranten sammelten, um Unruhe in ihrem Vaterlande zu erregen. Sollten einige Fremdlinge ohne Talent, und ohne Unterstützung der französischen Regierung dergleichen Plane hegen, so würden diese, sobald sie bekannt worden, hintertrieben seyn. Der Cordon habe sich bloß auf den Gesundheitszustand bezogen.

In Valladolid soll ein Aufstand gegen die Communeros ausgebrochen seyn, bei dem der General-Capitain sich verstecken müssen. Cadix hingegen soll mit dem Plan, eine freie (?) Handelsstadt zu bilden, umgehn.

Der Kommandant zu Mallaga hatte Befehl erhalten, auch dort einen Pest-Cordon zu bilden, hat es aber nicht wagen dürfen, die Besatzung aus der Stadt zu ziehen, weil die Zahl der Galeeren-Sclaven gar zu groß ist.

Aus San Jago de Chili, vom 8. Juli.

Nach einem harten Kampfe in der Gegend von Lima, der mit der gänzlichen Niederlage der Spanischen Division unter General Riccafort endete, bot der Vice-König dem General San Martin einen Waffenstillstand an, welcher, nachdem sich Letzterer dazu bereitwillig gezeigt hatte, am 23sten Mai von den Bevollmächtigten abgeschlossen und von den beiden Generals ratificirt wurde.

London, vom 19. October.

Das Werk der Lady Morgan über Italien ist vom Pabst und dem Kaiser verboten, und in Turin ist eine Menge nach Mailand bestimmter Exemplare aufgefangen und verbrannt.

London, vom 23. October.

Ein Gesandter an unserm Hofe hatte sich aus seinem Vaterlande zu seinem eigenen Gebrauch eine große Quantität Wein kommen lassen, und als er London verließ, wurde dieser Wein hier in öffentlicher Auction verkauft. Da nun keine Abgabe hievon bezahlt worden ist, so muß darauf ansehnlicher Gewinn gewesen seyn; deshalb hat denn nun auch die Regierung ein Circular an alle hier residirende fremde Gesandte ergehen lassen, in welchem sie dieselben ersucht, daß, wenn sie von hier abreisen und ihren Wein zu verkaufen wünschen, sie so gut seyn mögen, der Accise hievon Anzeige zu machen, welche ihnen den Wein zu dem ursprünglichen Kosten-Preis abkaufen wird.

In Market Hill, einer Stadt in der Grafschaft Armagh in Irland, kamen vor einigen Wochen 35 Orange Männer in ihrer Loge zusammen, um den Geburtstag eines ihrer Ordens-Mitglieder durch einen Schmaus zu feiern. Sie hatten sich aber kaum zu Tische gesetzt, als mit einem fürchterlichen Krachen das Dach einfiel und die ganze Gesellschaft verschüttete. Nachdem der Schutt hinweggeräumt war, fand man 8 von ihnen todt, 16 tödlich und 11 leicht verwundet.

Die angebliche Prinzessin von Cumberland hat eine Proclamation an die Pohlen ergehen lassen, in der sie sich die einzige Erbin des Königs Stanislaus nennt, und dies dadurch zu beweisen sucht, daß ihre Mutter die Frucht einer ehelichen Verbindung zwischen der Prinzessin von Pohlen und einem gewissen Dr. Wilmot war.

Diese Frau, denn sie ist die Frau eines gewissen Herrn Serres, scheint entweder eine Betrügerin zu seyn oder den Verstand verlohren zu haben, wahrscheinlicher aber ist es, daß sie auf Betrug ausgeht, indem der Leeds Mercur anzeigt, daß im Jahre 1772 die Tochter des Herrn Robert Wilmott, eines Malers im Flecken Warwick, getauft wurde, und den Vornamen Olive erhielt: daß sich diese Demoiselle Olive schon in ihrer Jugend durch Lügen und Intriguen auszeichnete, und daß sie einen Mann, Namens Serres, heyrathete, den einige für einen Tanzmeister, und andere für einen Portrait-Maler hielten. Da nun die vorgebliche Prinzessin öffentlich angiebt, daß sie im Jahre 1772 in London gebohren wurde, so ist der Betrug, wenn die Angabe der genannten Zeitung wahr ist, offenbar, und die liebenswürdige Prinzessin mag sich auf eine harte Bestrafung gefaßt halten.

Die Nachrichten aus der Grafschaft Limerick sind fortwährend schrecklich, indem abermals 2 Menschen aus unbekannten Ursachen ermordet worden sind. Nur nach Blut scheinen die Meuchelmörder zu dürsten, denn wenn sie die Greuelthat verübt haben, lassen sie den Leichnam unberaubt liegen.

Heute angekommene Nachrichten aus Jameica vom 25sten August sagen, daß daselbst eine beispiellose Dürre herrsche, und daß die Zucker-Erndte sehr schlecht ausfallen würde, indem das Rohr größtentheils vertrocknet sey.

Newyork, vom 25. Sept.

Die Seeräubereien an der Küste der Vereinigten Staaten haben dermaßen zugenommen, daß selbst die Dampfschiffe Kanonen zu ihrer Vertheidigung an Bord gebracht haben.

Baltimore, vom 14. Sept.

Briefe aus St. Thomas zeigen den Fall von Carthagena an, und dieselbe Nachricht haben wir über La Guyra erhalten. Auf diese Art sind die Patrioten im Besitz der stärksten Festung, und wir dürfen sagen, der letzten Hoffnung der Royalisten in Columbien. Puerto Cabello und Cumana sind verhältnißmäßig von minderer Wichtigkeit, und wir vermuthen, daß auch sie sich bereits in diesem Augenblick den Columbischen Waffen ergeben haben werden.

Baltimore, vom 21. Sept.

Die New-Orleans Zeitungen vom 22sten August zeigen an, daß sich Vera-Cruz den Patrioten ergeben habe, wovon die nähere Bestätigung zu erwarten.

Triest, vom 13. October.

Nachrichten aus Zante vom 2ten dieses zufolge, ist die Griechische Flotte, nachdem sie sich auf den Inseln des Archipelagus mit frischen Lebensmitteln und Munition versehen, an 200 Segel stark bei den Häfen von Patrasso und Koron, wohin sich die Türkisch-Egyptische Flotte gezogen, erschienen. Sie soll mit Brandern versehen seyn.

Herrmanstadt, vom 4. Oct

Ueber Jordaki's Schicksal sind nun nähere Berichte eingegangen. Die Hoffnung, daß er von den Seinigen gerettet worden, war nichtig. Der Rest der heil. Schaar, die er zum Todeskampfe ermuntert hatte, fiel, nach mehrtägigem heftigen Widerstande, gleichsam unter seinen Augen; nach eingetroffener Verstärkung von 8000 Mann gelang den Türken der Sturm und Alles wurde zusammengehauen. Jordaki lag krank und verwundet in einer Zelle; sein Waffengefährte Formaki war bei ihm. Sie wurden beide nach Constantinopel abgeführt; was sie dort erwartet, ist leicht abzusehen, wenn ihnen nicht der Tod vielleicht früher eine freundliche Hand reicht. Auch der von Caminar-Sawa den Türken ausgelieferte Capitain Diamanti ist von Silistria nach Constantinopel abgeführt worden. Ihre Namen wird die Geschichte verewigen und Europa ihnen ein gerechtes Mitleiden zollen.

Herrmanstadt, vom 6. Oct.

Nach der Behauptung von Flüchtlingen, die aber nicht zu verbürgen ist, soll es Jordaki gelungen seyn, mit noch drei seiner Getreuen, sich zu retten. Ein edelmüthiger Grieche, der sich im Kloster Sek für ihn ausgab, soll seine Rettung möglich gemacht haben. Uebrigens hat Jordaki vor der Erstürmung des Klosters den Türken großen Schaden zugefügt; sie sollen über 2000 Mann verlohren haben. Die an den Gefangenen und Geistlichen von den Türken verübten Greuelthaten sollen Alles übertreffen, was man bis jetzt gehört hat. Einem 73jährigen Priester wurden die Augen ausgestochen und ihm lebendig die Haut abgezogen. 13 andere Priester und 75 Hetäristen wurden auf einem Scheiterhaufen lebendig verbrannt.

Zante, vom 29. September.

Die Türkische Flotte ist zum Theil bei Patrasso in Morea angekommen. In Bezug auf den Brand in Janina heißt es, Aly Pascha habe nach dem Rückzuge der Türken die Stadt durch seine Truppen selbst in Brand stecken lassen, um den Türken bei ihrer etwanigen Wiederkunft jeden Schlupfwinkel zu entziehen.

## Vermischte Nachrichten.

Amerikanische Blätter erzählen ein merkwürdiges Beispiel von Menschen-Rettung. Die Slopp the rising sun traf am 5ten September in See ein umgekehrtes Fahrzeug; um nähere Kenntniß von demselben einzuziehen, brach die Mannschaft eine Oeffnung in den Boden, und hörte dann zu ihrem erstaunen eine schwache Stimme rufen: wer ist da? Man forschte nach und brachte endlich eine 22jährige Mulatin ans Licht. Nach ihrer Aussage war das Fahrzeug die Goelette Blake von Charleston, mit Wein und Mobilien beladen, und im heftigen Sturm verunglückt. Die Frau Marie Halden war mit dem Neffen des Capitain Hatch gerade unter dem Verdeck, wo jedoch das Kind ertrank; sie vermuthete, daß die 7 Schiffsleute von den Wellen weggeschwemmt wären, wenn nicht etwa noch einige im Vordertheile der Goelette lebten. Dies wurde darauf erbrochen, es fand sich aber darin kein Mensch, sondern nur ein Hund, der nebst jener Frau auf eine höchst wunderbare Weise aus diesem schwimmenden Grabe, worin sie zweimal 24 Stunden Todesangst ausgestanden, gerettet wurden, und beide sich wohl befinden.

Ein Hr. von B..., aus einer der ältesten Familien des Königreichs Sachsen, dem die Aufsicht über das grüne Gewölbe anvertraut war, konnte sich so sehr vergessen, edle Steine aus jenem Reichsschatze zu entwenden; die Schandthat wurde entdeckt und der Schuldige verhaftet. Mächtige Vorbitter baten: Gnade für Recht ergehen zu lassen, da Herr von B... doch alter Edelmann und Katholik sey. „Ein doppelter Grund, entschied der Monarch, ihn nach der ganzen Strenge der Gesetze zu bestrafen; hier kann und darf durchaus keine Nachsicht geübt werden; sie selbst wäre strafbar.“

## Literarische Anzeigen.

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes wurde so eben versandt: Stettin, Nicolaische.

**Vollständiges**
# mythologisches Wörterbuch
nach
den neuesten Forschungen und Berichtigungen für angehende Künstler, studirende Jünglinge und gebildete Frauenzimmer.

Bearbeitet
von
**Johann Christoph Vollbeding.**

Ord. 8. 488 Seiten. Mit einer Titelvignette. Sauber geh. 1 Thlr. 6 Gr.

Berlin. Verlag von C. Fr. Amelang.

Die Mythologie ist in den neuern Zeiten von mehrern berühmten Alterthumsforschern bearbeitet und nach eigenen Ansichten berichtigt und erklärt worden, wovon die früheren Bearbeiter dieser Wissenschaft nichts ahneten, indem sie sich bloß an das Geschichtliche, das sie in den alten Mythologen und Dichtern vorfanden, hielten und sich nicht darum bekümmerten, welcher geheime Sinn in den verschiedenen Mythen verborgen liege. Es ist indessen nicht Jedermanns Sache, sich die vielen neuern mythologischen Schriften anzuschaffen und sie durchzulesen. Es war daher ein verdienstliches Unternehmen, die Resultate jener neuern Forschungen und Berichtigungen zusammen zu fassen und in Form eines Wörterbuches einem Jeden, der zu den gebildeten Ständen gerechnet seyn will, bekannt zu machen. Ein fester Tact in der Auswahl des Wichtigern und in der zweckmäßigen Behandlung des minder Wichtigern hat den schon durch andere Schriften rühmlich bekannten Herausgeber bei der Ausarbeitung dieses Buches geleitet und war das Ziel, nach welchem seine Geistesthätigkeit hinstrebte. Mit völliger Ueberzeugung giebt ihm Rec. das Zeugniß, daß er dies Ziel unverrückt im Auge behalten hat. Ungeachtet dieses Wörterbuch kaum 30 Bogen enthält, so verdient es doch das Prädikat Vollständig mit allem Rechte; denn außer der eigentlichen Götterlehre wird man nicht leicht vergeblich einen Namen darin aufsuchen, der in der alten fabelhaften Geschichte aller Völker nur irgend einige Celebrität hat, so daß es nicht nur den auf dem Titel genannten Personen, für die es zunächst bestimmt ist, sondern auch einem Jeden, der auf allgemeine Bildung Anspruch macht, in aller Hinsicht empfohlen werden kann.

---

Die Achte Fortsetzung
des
**Bücherverzeichnisses**
der
Nicolaischen Lesebibliothek in Stettin
ist fertig und wird an die geehrten Theilnehmer der Bibliothek gratis ausgegeben.

* * *

In allen deutschen Buchhandlungen des In- und Auslandes, Stettin in der Nicolaischen, ist zu haben:

# Der bewährte Schreibmeister,
oder
gründliche Anweisung, wie man sich in kurzer Zeit eine schöne und leichte deutsche Geschäftshand verschaffen kann.

Nach 13 in Kupfer gestochenen Vorschriften und 3 Blatt Signaturen.
Von
**Sigism. Fr. Baumgarten.**

Groß 4to. Sauber geheftet 1 Thlr. 4 Gr.

In der Literatur-Zeitung für Volksschullehrer Jahrg. 1821. 2tes Quartal, befindet sich über dieses calligraphische Werk folgende Recension:

„Diese Vorschriften verdienen alle Empfehlung. Die „Hand ist schön und ausdrucksvoll, ohne dabei „gezwungen oder geziert zu seyn. Eine nützliche Zu„gabe sind die Signaturen, auf deren Erlernung in „den Schulen mehr Fleiß verwendet werden sollte, „als es gewöhnlich der Fall ist, da ihr Gebrauch im „allgemeinen Leben doch so häufig vorkommt.“

---

## Schauspiel- und Concert-Anzeige.

Künftigen Sonnabend den 10ten November zum Erstenmale: Die Wittwe und der Wittwer, oder: Treue — bis — in den Tod. Ein neues Lustspiel in einem Act. Frei nach Gellert von Holbein. Hierauf: Die Gouvernante. Lustspiel in einem Act, von Theodor Körner. Vor dem ersten Stücke: Eine Ouverture von Lindpaintner. Hierauf: Concert fürs Fortepiano von Beethoven, nebst Cadence von Herrn Doctor Grosse, vorgetragen von demselben. Vor dem zweiten Stücke: Große Sonate fürs Fortepiano von Herrn Dr. Grosse, nebst Variationen von Maria von Weber, gespielt von Herrn Dr. Grosse. J. C. Krampe.

---

## Anzeigen.

Die zwölfte Fortsetzung neuer Bücher meiner Lesebibliothek ist so eben erschienen und wird an abonnirte Leser unentgeldlich ausgegeben. Stettin den 27. Oktober 1821. C. W. Struck.

---

Der unterzeichnete Optikus empfiehlt sich mit seinen bekannten optischen Instrumenten und Gläsern, als: Lorgnetten und Brillen jeder Art, sowohl für Schwachsehende, Kurzsehende und Bejahrte, als auch mit zur Conservation der Augen dienenden Brillen, mit Mikroskopen, Hohl- und Landschaftsspiegeln, Lesegläsern und allen sonstigen sein Fach betreffenden Artikeln. Er übernimmt auch die Reparatur schadhafter Instrumente. Sein Bestreben wird dahin gerichtet sein, das schätzbare Zutrauen, das er seit vielen Jahren in den größ-

ten Städten des In- und Auslandes genossen hat, auch hier durch eine reelle Behandlung sich zu verdienen und deshalb bittet er um geneigten zahlreichen Zuspruch. Sein Logis ist Frauenstraße No. 904 und Vormittags bis 9 Uhr und Mittags von 12 bis 5 Uhr, anzutreffen. Stettin den 1sten November 1821.

J. Mosenauer.

---

Ein Handlungsdiener kann zum 1sten December in einer Materialhandlung ein Unterkommen finden. Desgleichen stehet ein offener leichter Wagen mit 2 Pferden und gutem Geschirr gegen einen billigen Preiß zum Verkauf. Das Nähere erfährt man Rödenberg No. 328 parterre linker Hand. Stettin den 2ten November 1821.

---

In einer Provinzial-Stadt Pommerns wird ein Apotheker-Lehrling gesucht, das Nähere ist zu erfragen Lastadie No. 226.

---

Eine Person von gesetzten Jahren, die eine kleine Wirthschaft bey einer hiesigen Familie vorzustehen vermag und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sogleich ihr Unterkommen finden; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

---

Ein gesittetes Frauenzimmer, welches mehrere Jahre auf dem Lande als Kammerjungfer und Wirthschafterin conditionirt hat, wünscht sogleich hier oder außerhalb auf ähnliche Art wieder angestellt zu werden; sie ist mit guten Zeugnissen ihrer Aufführung versehen und in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfragen.

---

## Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche auf die ausgehändigt erhaltenen Holzassignationen, noch Holz auf dem großen Kämmerey-Holzhofe vor dem Ziegenthore stehen haben, fordern wir hiemit auf, solches bis zum 15ten November dieses Jahres spätestens abholen zu lassen, sonst sie das übliche Stättegeld dafür zu zahlen haben. Stettin den 31. Oktober 1821.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

---

## Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß unserer verstorbenen Schwester Dorothea Karoline Paulke einen Anspruch zu haben vermeinen, werden hiemit aufgefordert, solchen bis zum 1sten Dezember c. a. präklusivischer Frist bei einem der unterzeichneten Intestat-Erben rechtsgültig nachzuweisen. Imgleichen ersuchen wir alle diejenigen, welche Sachen oder Gelder der rc. Paulke in Händen haben, diese binnen gleicher Frist an uns abzuliefern, nach fruchtlosem Verlauf derselben werden wir sogleich gerichtlich gegen die betreffenden Personen einschreiten. Stettin den 3. November 1821.

Der Kaufmann Planer, im Namen seiner Frau, geborne Paulke. — Paulke, Regierungs-Kalkulator.

---

## Mühlenverkauf u. s. w.

Auf den Antrag eines Gläubigers des Mühlenbesitzer Wendler, soll dessen auf Rohrschem Fundo an der Wipper belegene unterschlägige Erbpachts-Mahlmühle von einem Gang, ferner die dazu gehörige, jenseits des Wipperflusses gelegene Schneidemühle, so wie die hiezu gehörigen Hofgebäude, eine Büdnerwohnung und folgende Grundstücke:

| | | Morg. | | □Ruthen |
|---|---|---|---|---|
| a) Hoflage | 2 | Morg. | 100 | □Ruthen |
| b) Mistacker | 16 | „ | 28 | „ |
| c) Mittelacker | 13 | „ | 113 | „ |
| d) Grandland | 69 | „ | 36 | „ |
| e) einschnittige Wiesen | 11 | „ | | |
| f) Hütung | 3 | „ | 60 | „ |
| Summa | 115 | Morg. | 157 | □Ruthen |

im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind die Bietungstermine auf

1) den 6ten December 1821,
2) „ 14ten Januar 1822,

im rathhäuslichen Geschäftszimmer hieselbst, und

3) den 28sten Februar 1822

im Geschäftszimmer zu Rohr angesetzt. Kaufliebhaber werden hierdurch eingeladen, in diesen Terminen, und besonders in dem letzten, welcher peremtorisch ist, sich einzufinden, ihr Gebot gegen die ihnen alsdann bekannt zu machenden Bedingungen abzugeben, und hat der Meistbietende, nach eingeholter Genehmigung der Interessenten und der Grundherrschaft, den Zuschlag zu gewärtigen. Nach der in unserer Registratur niedergelegten Taxe ist dies Grundstück auf 1929 Rthlr. 4 Gr. abgeschätzt, deren Einsicht Kaufliebhabern gestattet sein soll; der jährliche Canon beträgt 26 Rthlr. 16 Gr. Zugleich werden hierdurch alle unbekannte, aus den Grund-Acten über diese Mühle nicht hervorgehende Realprätendenten vorgeladen und angewiesen, ihre Ansprüche spätestens bis zum letzten Bietungstermine anzumelden, widrigenfalls sie damit fernerhin nicht gehöret werden sollen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Rummelsburg den 16ten October 1821.

Adelich von Massow Patrimonialgericht zu Rohr.
Zernin.

---

## Guthsverkauf.

Auf den Antrag der Erben des in Berlin verstorbenen Königlichen Geheimen Ober-Finanzraths Herrn Reinbeck ist das denselben gehörige, in unserm Hypothekenbuche Vol I Fol. 486 verzeichnete Erbzins- und resp Erbpachtsguth Wilhelminenhoff Theilungshalber subhastam gestellt; wir haben einen peremtorischen Bietungstermin auf den 22sten Februar 1822 Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Das genannte Guth hat zwischen hier und Berlin hart am rechten Spree-Ufer eine angenehme Lage, beträchtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude, unter welchen sich auch ein Bleich- und Trockenhaus befindet und ein vollständiges todtes und lebendiges Wirthschafts-Inventarium. Es gehören dazu 215 Morgen Acker und Wiesen, welche unter sich im Zusammenhange und mit fremden Grundstücken nicht vermischt liegen, und ein großer mit einigen Fischteichen versehener Obst- und Küchengarten; auch ist damit die Schenkgerechtigkeit verknüpft. Die Taxe von diesem Guthe, welche in unserer Registratur eingesehen werden kann, beläuft sich einschließlich des beweglichen Beylasses, auf 17,795 Rthlr. 21 Gr. 6 Pf. Cöpenick den 20sten October 1821.

Königlich Preußisches Kurmärkisches Justizamt.
Nürnberg.

## Hausverkauf zu Cammin.

Das allhier in der Oberstraße sub No. 165 belegene, dem Pantoffelmacher Straßenburg zugehörige Wohnhaus, welches mit Hofraum und Stallung, nach einer darüber aufgenommenen Taxe, zu 168 Rthlr. 5 Gr. 9 Pf. gewürdigt worden, soll in Termino den 28sten December d. J., Vormittags 11 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden in unserer Gerichtsstube verkauft werden. Kauflustigen wird dies hierdurch bekannt gemacht. Cammin den 24sten September 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Getreide-Auction.

Am 19ten November c., Vormittags 10 Uhr, sollen hieselbst in dem Capituls-Gerichtshause 103 Scheffel 14 Metzen Roggen, 130 Scheffel 4 Metzen Gerste und 253 Scheffel 9 Metzen Hafer, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Getreide auch nach denen Städten, Colberg, Cörlin, Treptow an d. R., Greiffenberg, Naugardt, Gollnow, Wollin und Stettin frei verfahren werden kann. Dom Cammin den 30sten Oktober 1821. Königl. Capituls-Administration.

## Mühlenverkauf u. s. w.

Ich bin willens, meine Borinsche Wassermühle, eine Meile von Greifenhagen belegen, m 2 Mahlgängen, einer Schneidemühle und 8 Stampfen bestehend, welche vom Thunflusse getrieben wird und beständiges Wasser hat, nebst allen dazu gehörigen Grundstücken, schönen Wiesen, Ländereyen, Weide und 2 großen Baumgärten, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich deshalb gefälligst bey mir melden, um das Nähere zu erfahren. Borinsche Mühle den 1sten November 1821.

Neuhaus, Mühlenmeister.

## Zu verauctioniren in Stettin.

Sieben Kisten Marseiller Seife, vom Seewasser beschädiget, werden für Rechnung der Assuradeurs öffentlich an den Meistbietenden im Termine den 10ten November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Hause No. 1033 der Fischerstraße verkauft werden; zu welchem wir die Käufer hierdurch einladen. Stettin den 29sten October 1821. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Achthundert und Sechszehn Rollen vom Seewasser beschädigter Juchten werden für Rechnung der Assuradeurs im Termin den 14ten November d. J., Nachmittags um 3 Uhr, im Hause No. 72 der großen Oderstraße öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 30sten Oktober 1821.

Königl Preuß. See- und Handelsgericht.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen den 15ten d. M. und an den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben nachstehende, zur Sanneschen Nachlaßmasse gehörigen Sachen, als: vorzügliche Oehlgemälde (größtentheils aus der Brennaschen Sammlung) Kupferstiche, sowohl schwarze als colorirte, in Rahm und Glas, Zeichnungen, Naturalien, Mineralien, mathematische Instrumente, mechanische Modelle und Kunstsachen, worunter sich eine Säule von Agath mit Vase, 2 marmorne Vasen, 2 schwarze marmorne Mohrenbüsten, auch andere künstliche Sachen befinden, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 3ten November 1821.

Roussel.

## Wein-Auction.

Am Montag den 5ten November d. J., Nachmittags 2½ Uhr, sollen in dem Speicher No. 52 eine Parthie 1820er Malaga- und Pedro-Ximenes-Weine in öffentlicher Auction verkauft werden.

Auction am 10ten November über 10 Fässer Coffee und 50 Tonnen neuen Carol. Reis, Nachmittag 2½ Uhr, im Speicher No. 56.

## Zu verkaufen in Stettin.

Neuer holländischer Vollhering von bester Güte ist billigst zu haben, bey F. W. Dilschmann.

Ein complett und ruhig gerittenes Pferd stehet billig zum Verkauf. Die Expedition dieser Zeitung wird den Verkäufer gefälligst nachweisen.

Grüne Pomeranzen, Cath. Pflaumen, und gute Neunaugen à Stück 1 Gr. bey F. W. Pfarr.

Neue Mallagaer Citronen und Pomeranzen zu einem billigen Preis bei Lischke, Frauenstrasse No 918.

Braunen Berger Thran, sowohl in ganzen, als in halben Tonnen, ist zu billigem Preise zu haben, bey

G. F. Grotjohann,
in der großen Oderstraße No. 1.

Um Raum zu gewinnen, werde ich aus freyer Hand, den sich meldenden, mehrere Böttchergefäße, von Anker zu viertel Ankern, billigen und rechtmäßigen Preises verkaufen, und bitte, daß Kauflustige deshalb bey mir sich melden mögen. Stettin am 1. Novbr. 1821.

Böttchermeister Friedr. Waubke,
Rosengarten No. 297.

Vorzüglich schöne hollsteiner Stoppelbutter in ½ und ¼. Tonnen, offeriren billigst

A. Ninow & Comp., Langebrückstraße.

Zwey Stück wenig gebrauchte, mit Schrauben und Zubehör und mit eisernen Bänden versehene Fleischgefäße zum Einpöckeln stehen zum Verkauf, beym Böttchermeister Stuhr, Lastadie No. 209.

Fünf Stückfässer à 4 bis 5 Oxhoft, Drey Stückfässer à 7 bis 8 Oxhoft, stehen zum Verkauf in der Breitenstrasse No. 389.

Neue Citronen, 100 Stück zu 7 à 9 Rthlr. Cour., grüne Gartenpomeranzen, geräucherten Lachs, margonirten Stöhr, guten neuen holländischen Hering in $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Tonnen, besten neuen Pieß-Caviar, wie auch fließenden in kleinen Fäßchen à 16 Gr. Courant, bey

C. H. Gottschalck.

Forstmäßiges, ungeflößtes, und ganz trocknes buchen Klobenholz, ist am Holzbollwerk, und an der Klosterwäsche zu haben. Pasch, Grüneke.

Neumann, Schneider.

## Zu vermiethen in Stettin.

Es ist in der Oberstadt eine Wohnung von 4 Stuben, einem Cabinet, Küche, Speisekammer u. s. w. zum 1sten Januar 1822 zu vermiethen, und das Nähere dieserhalb in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfragen.

---

Mönchenstraße No. 458 parterre ist eine oder 2 Stuben mit Meubel, wenn es verlangt wird, auch ein Pferdestall, sogleich oder zum 1sten December zu vermiethen; auch ist ein Reitpferd zu vermiethen.

---

In der Breitenstraße No. 408 ist eine Stube für 2 Herrn mit Möbeln, und eine Stube für einen Herrn mit Möbeln sogleich oder zum 1sten December zu vermiethen. Stettin den 4ten November 1821.

---

Eine meublirte Stube für einen einzelnen Herrn in der Unter-Etage ist sogleich zu vermiethen, in der Mittwochstraße No. 1078.

---

Im Hause — Heumarkt No. 39 — ist die zweite oder Belle-Etage von Zehn Fenstern Fronte, zu vermiethen; Nähere Auskunft wird gegeben Breitestraße No. 365.

---

In der großen Oderstraße No. 5 ist der vordere Hauskeller, eine Remise und einige Speicherböden sogleich billig zu vermiethen.

---

Der erste und dritte Boden unsers Speichers sind sofort zu vermiethen. Stettin den 29sten October 1821.

Heyliger & Comp.

---

## Bekanntmachungen.

☞ Schwarzen und couleurten Merino habe ich eben zu billigen Preisen erhalten, auch offerire ich glatte und faconirte seidene Bänder, Tapisserie- und Häkelseide um damit aufzuräumen zu billigen Preisen.

B. M. Löwenstein, auf dem Kohlmarkt.

---

Große mit Gewürz eingemachte Neunaugen, in ganzen und halben Schockfäßchen auch einzeln bey

C. H. Gottschalck.

---

Die ersten neuen Stralsunder Flickheringe erhielt.

Carl Hornejus.

---

Fredersdorfer Bier, à Tonne, ohne Gefäß, 7 Rthlr. Cour., à 1. Bout. 3 Gr. $\frac{1}{24}$. und vorzüglicher Hopfen, bey A. Hoffmann, Oderstraße No. 63.

---

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 26. Octbr. 1821.

| | Pr. Cour. Briefe. | Geld. |
|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine, | 69 | 68¾ |
| Prämien-Staats-Schuld-Scheine | 96¾ | 96½ |
| Lieferungs-Scheine pro 1817 | — | — |
| Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine | — | — |
| Berliner Banco-Obligationen | — | 82½ |
| Churm. Lands. Oblig. Zins May 1813 | 60⅞ | — |
| Neumärk. dito -- July 1813 | 59¾ | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 100½ | 100 |
| Königsberger dito franc. Zins | — | 106 |
| Elbinger dito franc. Zins | — | 92½ |
| Danziger dito in Rthlr. | 36 | — |
| dito dito in Guld. | 33 | — |
| West-Preussische Pfandbriefe | 80½ | 80 |
| dito vorm. Poln. Anth. dito | 77¼ | — |
| Ost-Preussische Pfandbriefe | 80⅝ | — |
| Pommersche dito | 101½ | — |
| Chur- u. Neumärk. dito | 101¾ | — |
| Schlesische dito | 104 | — |
| Pomm. Domainen dito 5% | 99 | — |
| Märkische dito dito | — | — |
| Ostpreus. dito dito | 96 | — |
| Preuss. Englische-Anleihe C. 6⅔ Rthlr. | 89¾ | — |

---

## Bekanntmachung.

Die gütige Aufnahme, welche sich meine Branntweine, seit dem Bestehen der Destillir-Anstalt, erfreut haben, macht es mir nicht nur zur Pflicht, fortwährend für die vorzügliche Güte meiner Fabricate zu sorgen, sondern auch ein geehrtes Publikum mit den in der Anstalt feststehenden Preisen der Getränke bekannt zu machen:

### Doppelte Branntweine:

Kümmel, Pommeranzen, Nelken, rothen Magen, Krausemünze, Wachholder, Kirsch, das Quart in $\frac{1}{24}$. Münze . . . . . . . . . . . . 14 Gr.

### Einfache Branntweine:

Pommeranzen, Kümmel, Nelken, Zitronen, Wermuth und Kornbranntwein, das Quart in $\frac{1}{24}$. Münze . . . . . . . . . . . . 6 Gr.

Einfachen Kirsch, von vorzüglicher Güte, das Quart in $\frac{1}{24}$. Münze. 8 Gr.

Spiritus vini, das Quart . . . . . . . . . . . . . 14 Gr. Courant.

Die Preise der feinsten Wein-Liqueure, so wie der feinsten doppelten Branntweine, sind aus dem in meinem Laden liegenden Preis-Courant zu ersehen. Stettin den 17. October 1821.

L. L. Schultze Wittwe, oberhalb der Schuhstraße No. 150.